Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beiträge zum Reim-Lexikon.

Aktionär — arbeitet schwer — um endlich einmal einzuseh'n, — warum die Aktien so schlecht, die Gründer so gut sich steh'n.
Bilanz — meist günstig — Eiertanz — sehr künstlich.
Consortium — gar nicht so dumm.
Credit — ich trau' mich nit.
Direktoren — Divisoren, — die sich freundlich beeilen — Ueberschüsse zu theilen.
Dividende — liebliche Spende — kommt oft nicht in die rechten Hände — hat bisweilen auch ein Ende.
Gründer — erst Gutesverkünder — schließlich schlimmer Sünder.
Generalversammlung — im großen Saal — eine wohldressirte Zahl — unter kommandirendem General (welcher in der Schweiz zumeist — Alfred oder Escher heißt) – mit sehr vereinzelter schüchterner Stammlung — und schließlich einmüthiger Stimmensammlung — dieß ist eine Generalversammlung.
Hochmuth — kommt vor dem Fall — heißt's seit alter Zeit — geht nicht immer nach dem Fall — so erlebt man heut.
Klappern — gehört zum Handwerk — jedenfalls zum Schandwerk.
Lump — lebt und liebt und stirbt auf Pump.
Nordost — eine Himmelsgegend — wo, wer nicht drin ist, sich segnet.
Prospekt — ein Projekt — das ein Schlaumeier für sich ausheckt — und weniger Schlaue damit neckt.
Publikum — über alle Begriffe dumm — man zieht's an der Nase herum.
Reserve — wird betont mit vieler Verve — und gar von
Reservefonds — red't man im höchsten Verwaltungston.
Rechenschaftsbericht — nun, was man so spricht!
Schwindel — Gesindel.
Sparen — kann man sich eigentlich sparen.
Verwaltungsrath — wer sich selbst nicht weiß Rath — und eine Verwaltung nöthig hat — um an fremden Geld und Gut — zu erweisen wie es thut — wenn, er sich nicht selbst weiß Rath — spielen will Verwaltungsrath.
Zahlen — müßt immer ihr — niemals wir.
Ziffern — je mehr je besser — geheimnißvolle Chiffern — versteht sie kein Professer.
Zürich — etwelchen Schwindel verspür' ich.
X für U — tout pour nous, rien pour vous — haltet den Geldschrank zu!

Sehr gut!

In Aarau sagt der Rath: Die Qualität
Der Milch soll jeder Milchverkäufer künftig
An den Gefässen affichiren, damit —
Das ist ja zur Bewunderung vernünftig —
Der Kunde an der Brente lesen kann,
Wie viel des Wassers in die Tanse kann!

Ehrlich. Weißt Du auch, wie der größte Internationale der Neuzeit heißt?
Ehrsam. Nein! Wer ist das?
Ehrlich. Das ist Herr Alfred Escher!
Ehrsam. Ja, warum nicht gar; wie so denn?
Ehrlich. Ja, siehst Du, am Gotthard ließ er unser, italienisches und deutsches Geld verlochen; zum Schlusse kommt wahrscheinlich noch etwas englisches und bei der N. O. B. wurde das französische untergebracht; dadurch wurden unsere Zustände amerikanisch, unser Kredit russisch, unser Vermögen östreichisch, unsere Furcht s—panisch und alles Uebrige chinesisch, japanisch und — türkisch.

Und hat man keinen Coupon mehr,
So hat man doch Coutin
Und schreit drob sehr der Aktionär,
Sagt man ihm: coûte-rien!
Man prahlt auch noch: »Ah quel beau coup!«
Ja freilich, nur zu sehr beaucoup!

* * *

Tu es malade et il te faut un médecin,
Car tu ressens des crises et ton pouls est fiévreux.
Pour te guérir tu as fait venir Coutin;
Mais pour ta vie n'est-il pas trop coûteux?
Où peut-on être mieux qu'au sein de sa famille?

Mons. Couteux.

* * *

In früheren Zeiten hielt es der Gemeinderath immer mit der Bürgerschaft. Jetzt hält er sich an dieselbe mit der Parole: Bürger schafft!

Rägel. Gälled, Chueri, iz gahd de Brustchasper wieder emal uf bi dere schöne Neuigkeit, wo m'r erzällt.
Chueri. Jä, was ischt denn das?
Rägel. Heh, händer nüd g'hört, es gäb en' allgimeini „schwyzerischi Hagelversicherigsg'sellschaft" in Züri.
Chueri. Und denn, was soll das mir helfe?
Rägel. Pah, mer sett meine, ihr miechid au öppen-e-mal i derigem Wetter.
Chueri. O, Herrje, das ist nüd g'fährli, deßwege bruucht si Niemer versichere z'lah. Aber d'Polytechniker thüegids und i ha g'hört, si lössed si denn Blitzableiter uf d'Chappe mache, wil sie nüd nu dem Hagel, sunder na meh große „Strohlhagelwettere" unusg'setzt usg'setzt seigid.

Briefkasten.

M. i. A. Allerdings war das Bezeichnete der Grund der Aufnahmsverweigerung; wir verwenden nun, jedoch in veränderter Form. — P. i. Z. Sie fragen uns: ist es gestattet, die Schwester seiner Wittwe zu heirathen? Wir ließen Ihnen die einzig richtige Antwort unter Couvert abgehen, um Ihnen zu beweisen, daß in unserm Kanton die Rechtsbegriffe doch nicht so im Argen liegen, wie Sie behaupten. Uebrigens langen uns vielleicht in Folge dieser Bemerkungen weitere Begutachtungen ein, von denen wir Ihnen dann Kenntniß geben werden. — B. i. A. Das eingesandte Gedicht ist für unsern spärlichen Raum viel zu umfangreich und mußten wir uns daher auf den einen Vers beschränken. Weitere Einsendungen sind uns stets willkommen. — F. i. A. Kurz-Paris? Wechsel kurzer Sicht; also bald zahlbar. Ob unrichtig angewendet, darüber läßt sich streiten. — ? i. Z. Wäre die Photographie erhältlich, dann natürlich mit Vergnügen. — F. i. R. Wie Sie sehen, verwendet. — X. X. Sie theilen uns mit, daß Lachat, Düret & Comp. in Wießen von der bestellten Blechmusik mit dem „Garibaldimarsch" empfangen worden sei und wünschen, daß dieser ergötzliche Vorfall den Lesern des „Nebelspalters" mitgetheilt werde. Wir erinnern uns eines bessern Gegenstücks. In C. spielte man bei der Einsegnung eines Priesters die Ouvertüre aus „des Teufels Antheil!" — X. Injuriös. — M. i. P. Später. — F. i. R. Das eine bildlich verwendet. Weiteres willkommen. — **Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.**

Auf den „Nebelspalter" kann fortwährend abonnirt werden.

pr. 3 Monate Fr. 3. —
bis Ende des Jahres Fr. 7. 50.

Sodann eröffnen wir ein Saisonabonnement für die Monate Mai bis Septbr. à **Fr. 5. —**

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.